

Ringier gibt „Reflex“ auf.

SJU fordert Sozialplan

Die Schweizerische Journalistinnen- und Journalisten-Union SJU - eine Sektion des VPOD - fordert die Unternehmensleitung der Ringier AG auf, den Schaden ihrer „beispiellosen verlegerischen Fehlleistung“ zumindest mit einem anständigen Sozialplan für die bereits eingestellten Beschäftigten des fallengelassenen Wochenmagazins „Reflex“ zu begrenzen.

Nach Schätzung der SJU dürften rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Redaktion und Produktion von der vorzeitigen „Reflex“-Einstellung betroffen sein. Die meisten von ihnen haben ihre früheren Stellen gekündigt und sind bereits im Besitz von neuen Arbeitsverträgen mit der Ringier AG. Viele fühlen sich nun vom Zürcher Medienunternehmen „regelrecht am Seil heruntergelassen“.

Die SJU wird ihren Mitgliedern die volle gewerkschaftliche Unterstützung zukommen lassen. Die Ringier AG ist auch aus Imagegründen gut beraten, die geprellten Redaktionsangestellten von „Reflex“ für die ihnen entstandene Unbill angemessen zu entschädigen.

Der öffentliche Dienst, 3.2.1995.

Öffentlicher Dienst, Der > SJU. Ringier. Sozialplan. OeD, 1995-02-03